



ST. URSEN-VORSORGESTIFTUNG

Jahresbericht 2013

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht 2013	Seite 3
Tätigkeitsbericht des Stiftungsrates, Kommentare zur Jahresrechnung 2013 und Bilanz per 31.12.2013	Seite 5
Bilanz per 31.12.2013	Seite 6
Kommentar zur Betriebsrechnung 2013	Seite 7
Betriebsrechnung 2013	Seite 8
Anhang zur Jahresrechnung 2013	Seite 9
Bericht der Revisionsstelle 2013	Seite 22
Verstorbene Mitglieder	Seite 25

Stiftungsräte

Zimmermann Josef, Rüttenen, bis 30.6.2013	Präsident 1)
Feller Franz, Balm b. Günsberg, ab 1.7.2013	Präsident 1)
Fuchs Beat, Niedergösgen	Aktuar 1)
Bucher Anton, Balsthal	Mitglied 2)
Grolimund Ruedi, Nuglar	Mitglied 2)
Umbricht Urs, Lohn-Ammannsegg, ab 1.7.2013	Mitglied 2)
Rickenmann Agnell, Oberdorf	Mitglied 2)
Schmid Jürg, Niedergösgen	Vizepräsident 2)
Strähl Anton, Welschenrohr, bis 30.6.2013	Mitglied 3)
Peter H. Studer, Langendorf	Mitglied 3)

- 1) Arbeitgebervertreter
- 2) Arbeitnehmervertreter
- 3) Staatsvertreter

Geschäftsführung

Baschung Stephan
 Steinhölzlistrasse 11
 4563 Gerlafingen
 Tel. 032 675 00 68, Fax 032 675 00 69
 E-mail: st.ursenvorsorge@bluewin.ch
 www.sanktursen-vorsorgestiftung.ch

Jahresbericht 2013

Sehr geehrte Versicherte
Sehr geehrte Damen und Herren

Informieren, mehr Wissen vermitteln und mehr Transparenz schaffen – das ist das stets aktuelle Ziel, das der Stiftungsrat mit unserem Jahresbericht verfolgt.

1. Geschäftsjahr 2013

Auch nach der Phase des Erwerbslebens soll der gewohnte Lebensstandard fortgeführt werden können. So lässt sich die in der Verfassung verankerte Grundidee unseres Dreisäulensystems zusammenfassen. Angesichts der demografischen Entwicklung sind die Herausforderungen jedoch gross. In der AHV finanzieren immer weniger Erwerbstätige die Renten für immer mehr Rentner, und das in der Pensionskasse angesparte Alterskapital muss zur Finanzierung der Renten für eine – an sich erfreulicherweise – immer länger werdende Lebensdauer reichen. So ist die Lebenserwartung im Pensionierungszeitpunkt seit Einführung des BVG innert 28 Jahren im Geschlechterdurchschnitt um ca. 6 Jahre gestiegen. Als Folge dieser Entwicklung sind Korrekturen am Schweizer Rentensystem absehbar und diese werden sich auf die Leistungen der ersten und zweiten Säule auswirken. Die Vision Vorsorge 2020 liegt auf dem Tisch und wird politisch naturgemäss sehr kontrovers diskutiert. Denn diese enthält, nur als Beispiel, auch Bestrebungen, die wachsende Umverteilung zwischen aktiven Versicherten und Rentenbezüglern etwas abzumildern, um den Solidaritätsgedanken zu seinem eigentlichen, gegenseitigen Wesenskern zurückzuführen.

Oberste Priorität unseres Stiftungsrates ist und bleibt in diesem Umfeld, die Renten der Versicherten zu sichern. In verantwortungsbewusster Weise hat der Stiftungsrat bereits im Vorjahr eine naturgemäss unpopuläre Anpassung der versicherungstechnischen Grundlagen (Senkung technischer Zinssatz mit zeitlich verzögerten Auswirkungen auf den Umwandlungssatz) vorgenommen, was die Basis zur finanziellen Gesundung unserer Stiftung gelegt hat.

Wesentlich gefordert ist jedes Jahr der sogenannte dritte Beitragszahler, in unserem Fall das Ergebnis unserer Anlagen. Die Finanzmärkte haben sich im vergangenen Jahr sehr volatil verhalten, wobei sich der positive Trend durchsetzte. Dank einer relativ hohen Aktienquote konnten wir von dieser Entwicklung profitieren und damit entsprechend Reserven bilden. Die Tiefzinsphase, welche nun schon seit etlichen Jahren anhält, entspannte sich leider nicht. Die Wiederanlage von fälligen Anleihen mit noch „guten“ Coupons erwies sich als zunehmend schwierig. Es war kaum möglich, Anleihen zu finden, welche unseren Zinsverpflichtungen (technischer Zinssatz von 3 %) entsprechen. Die von uns

mit der Vermögensverwaltung beauftragten Banken erreichten gesamthaft eine Performance von erfreulichen 4,26 %, womit die massgebende, objektive Vergleichsgrösse (Benchmark) übertroffen wurde. Diese, im geschilderten Finanzumfeld erfreulichen Anlageergebnisse wirken sich aus.

Während der Deckungsgrad unserer Vorsorgestiftung sich bereits im Vorjahr insbesondere nach Anpassung der versicherungstechnischen Grundlagen von 96,6 % auf 100,7 % erhöht hatte, ging diese positive Entwicklung im Jahr 2013 weiter. **Per 31.12.2013 kann die St. Ursen Vorsorgestiftung erfreulicherweise einen Deckungsgrad von 104 % ausweisen.**

Die Revisionsstelle hat die Jahresrechnung mit Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, die Vermögensanlagen und die Leistungsverpflichtungen geprüft und empfiehlt dem Stiftungsrat deren Genehmigung.

2. Versichertenbestand

Auch im Jahre 2013 hat bei den Aktiv-Versicherten wiederum ein erfreuliches Wachstum stattgefunden. 26 Eintritten stehen 22 Austritte gegenüber. Neu sind 149 Aktiv-Versicherte (Vorjahr 145) bei uns versichert. Insgesamt sind 59 Arbeitgeber unserer Vorsorgeeinrichtung angeschlossen. Der Rentnerbestand erhöhte sich auf 45.

3. Stiftungsrat

Im Jahre 2013 haben die langjährigen Stiftungsräte **Josef Zimmermann**, Rüttenen und **Anton Strähl**, Welschenrohr, demissioniert.

Dem abtretenden Stiftungsrat Anton Strähl danken wir herzlich für die wertvolle Arbeit, die er mit viel Engagement und Umsicht während 24 Jahren geleistet hat.

Herrn Josef Zimmermann danken wir herzlich für die überaus wertvolle Arbeit, die er mit grossem Engagement und Umsicht während 10 Jahren, davon 7 Jahre als Präsident des Stiftungsrates, geleistet hat. Seine Tätigkeit für unsere Stiftung war geprägt durch ein hohes Mass an Verantwortungsbewusstsein und insbesondere in den Jahren des Stiftungsratspräsidiums durch mutiges, vorausschauendes Handeln zum Wohle der St. Ursen Vorsorgestiftung und ihrer Destinatäre.

Mit der Zuwahl von Urs Umbricht, Lohn-Ammannsegg als Vertreter der Synode und Franz Feller, Balm bei Günsberg als Vertreter der Arbeitgeber und als neuer Stiftungsratspräsident, wurde der Stiftungsrat neu besetzt.

4. Ausblick und Dank

Die Zukunft stellt uns vor einige Herausforderungen. Aufgrund der grossen sozialen und wirtschaftlichen Bedeutung der Pensionskassen ist das Interesse aller Beteiligten an der künftigen Entwicklung gross. Die Kommunikation ist folglich eine der wichtigsten Aufgaben der Führungsorgane. Der Kontakt mit Versicherten, Arbeitgebern oder Dritten bleibt uns wichtig. Alle, welche an unserer Vorsorgeeinrichtung beteiligt sind, sind daran interessiert, das Vorsorgewerk in Zukunft gesund weiterzuführen. Ziel des Stiftungsrates ist es weiterhin, den Deckungsgrad zu erhöhen und Wertschwankungsreserven zu bilden. Die Entwicklung der Finanzmärkte während des ersten Quartals 2014 stimmt uns diesbezüglich zuversichtlich.

Wir danken unserem Experten und der Revisionsstelle für die kompetente Unterstützung. Den angeschlossenen Kirchgemeinden und Institutionen danken wir für ihr Vertrauen und den Mitgliedern des Stiftungsrates danken wir herzlich für ihre konstruktive und verantwortungsbewusste Mitarbeit.

St. Ursen-Vorsorgestiftung

Der Präsident

Der Geschäftsführer

Franz Feller

Stephan Baschung

Tätigkeitsbericht des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist 2013 zu vier Sitzungen zusammen gekommen.

Folgende Themen und Geschäfte sind behandelt worden:

- Reduktion des Techn. Zinssatzes von 3.5% auf 3.0% per 31.12.2012
- Reduktion des Umwandlungssatzes 65 ab 2015
- Verzinsung der Vorsorgeguthaben 2012
- Genehmigung der Richtlinien zu den versicherungstechnischen Rückstellungen, gültig ab 31.12.2011
- Genehmigung Nachtrag 1 zu den Vorsorgestatuten 2011, gültig ab 1.1.2013
- Genehmigung der Jahresrechnung 2012
- Kenntnisnahme und Genehmigung der Portfolio-Management-Berichte per 31.12.2012 und per 30.06.2013
- Wahl eines neuen Präsidenten und eines neuen Stiftungsratsmitgliedes
- Weiterbildung der Stiftungsräte
- Beurteilung über die finanzielle Lage
- Beschlussfassungen über die prov. und def. Verzinsung der Vorsorgeguthaben sowie über die Ausrichtung der Renten pro 2013
- Kenntnisnahme der Referate der Portfoliomanager
- Beschlussfassung über die prov. Verzinsung der Vorsorgeguthaben 2014
- Kenntnisnahme vom Portfolio-Management-Bericht per 30.6.2013

Der Anlageausschuss nimmt monatlich Kenntnis von den Performance-Ergebnissen der Vermögensverwaltungsbanken und steht im ständigen Kontakt zu ihnen. Präsident und Geschäftsführer nehmen regelmässig an Weiterbildungsseminarien teil.

Kommentar zur Jahresrechnung 2013

Die Bilanz per 31.12.2013 und die Betriebsrechnung pro 2013 sowie der Anhang zur Jahresrechnung sind erneut nach den Rechnungslegungsvorschriften SWISS GAAP FER 26 erstellt worden.

Kommentar zur Bilanz per 31.12.2013

Die Bilanzsumme erreichte Ende Jahr 33,782 Mio. Franken (+ 11,19% gegenüber Vorjahr). Die Zunahme ist zur Hauptsache auf Wertsteigerungen bei den Anlagen zurückzuführen und höheren liquiden Mittel.

Aktiven

Die Position Kasse, Bankguthaben nahmen um 0,561 Mio. Franken zu. Die Veränderung der übrigen Positionen ist weitgehend auf Wertsteigerungen einerseits und Umschichtungen innerhalb der Anlagen andererseits zurückzuführen.

Passiven

Die Position Vorsorgekapital Aktive Versicherte hat um 1,295 Mio. Franken abgenommen und das Vorsorgekapital Rentner um 2,500 Mio. Franken zugenommen. Die Abnahme des Vorsorgekapitals Aktiv Versicherte ist vorwiegend auf Austritte und Pensionierungen zurückzuführen. Das Vorsorgekapital Rentner entspricht den gesamten Verpflichtungen gemäss Berechnungen des Pensionskassenexperten. Die Technischen Rückstellungen mussten um 0,147 Mio. erhöht werden. Es konnten Wertschwankungsreserven in der Höhe von 1,042 Mio. Franken gebildet werden.

Der Deckungsgrad beträgt per 31.12.2013 104.00% gegenüber 100.7% im Vorjahr.

BILANZ	Index Anhang	31.12.2013	31.12.2012
		CHF	CHF
AKTIVEN			
Vermögensanlagen	7	33'584'956.62	30'240'522.11
Kasse, Bankguthaben	71	2'822'006.24	2'261'469.28
Forderungen		63'642.69	47'578.32
Anleiheobligationen und ähnliche Anlagen		10'977'261.72	9'344'106.07
Immobilien (Kollektivanlagen)		7'734'525.61	6'731'355.09
Aktien, ähnliche Wertschriften und Beteiligungen		9'175'520.36	9'093'013.35
Kapitalisierter Staatsbeitrag		2'812'000.00	2'763'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	72	197'064.27	139'756.86
Total Aktiven		33'782'020.89	30'380'278.97
PASSIVEN			
Passive Rechnungsabgrenzung	73	1'077'475.08	77'339.25
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		31'440'024.22	30'080'572.35
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	52	15'643'408.32	16'938'389.40
Vorsorgekapital Invalide	54	70'866.90	64'009.95
Vorsorgekapital Rentner	54	15'235'749.00	12'735'173.00
Technische Rückstellungen	55+56	490'000.00	343'000.00
Wertschwankungsreserven		1'264'521.59	222'367.37
Wertschwankungsreserven	63	1'264'521.59	222'367.37
Freie Mittel/Unterdeckung	91	0.00	0.00
Stand zu Beginn der Periode		0.00	-1'050'932.78
Aufwand-/Ertragsüberschuss		0.00	1'050'932.78
Total Passiven		33'782'020.89	30'380'278.97

Kommentar zur Betriebsrechnung 2013

Der Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen nahm gegenüber dem Vorjahr um 1,824 Mio. Franken auf 4,301 Mio. Franken zu.

Die Altersrenten erhöhten sich um 0,146 Mio. Franken und die Invalidenrenten nahmen um 0,006 Mio. Franken leicht ab.

Der Abfluss für Leistungen und Vorbezüge nahm gegenüber dem Vorjahr um 0,158 Mio. Franken ab.

Das Vorsorgekapital Aktive Versicherte verminderte sich um 1,295 Mio. Franken und das Vorsorgekapital Rentner nahm um 2,500 Mio. Franken zu.

Die technischen Rückstellungen mussten um 0,147 Mio. Franken verstärkt werden.

Die Versicherungsprämien für die Rückversicherung sank um 0,009 Mio. Franken.

Das Nettoergebnis aus Vermögensanlagen zeigt einen Gewinn von 1,550 Mio. Franken. Mit der guten Performance von 4.41% liegen wir allerdings unter dem schweizerischen Durchschnitt. Nach Abzug des Aufwandes für Vermögensverwaltung und Depotgebühren und Kosten für die Kollektivanlagen von CHF 0,183 Mio. Franken resultiert ein Gewinn von 1,366 Mio. Franken.

Die „Sonstigen Erträge“ betragen 0,049 Mio. Franken und sind auf die Zunahme des kapitalisierten Staatsbeitrages zurückzuführen.

Der Verwaltungsaufwand nahm um 0,006 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr leicht ab.

Die Betriebsrechnung schliesst vor der Bildung von Wertschwankungsreserven mit einem Ertragsüberschuss von 1,042 Mio. Franken ab.

Die durchschnittliche Performance der Vermögensanlagen liegt bei 4,41% (Vorjahr 6,89 %). Weitere Details sind unter Punkt 65 im Anhang ersichtlich.

BETRIEBSRECHNUNG		Index Anhang	2013	2012
			CHF	CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	5		1'904'744.07	1'882'850.31
Beiträge Arbeitnehmer			650'831.65	643'044.70
Beiträge Arbeitgeber			870'129.60	861'242.50
Beiträge von Dritten	74		285'285.52	280'726.96
Einmaleinlagen und Einkaufssummen			61'000.00	65'000.00
Sanierungsbeiträge			0.00	0.00
Zuschüsse Sicherheitsfonds			37'497.30	32'836.15
Eintrittsleistungen	52		2'396'693.60	594'142.74
Freizügigkeitseinlagen			2'396'693.60	594'142.74
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen			4'301'437.67	2'476'993.05
Reglementarische Leistungen	5		-1'374'579.80	-1'235'546.80
Altersrenten			-1'301'391.80	-1'155'932.80
Invalidenrenten			-73'188.00	-79'614.00
a.o. Rentenzahlung			0.00	0.00
Austrittsleistungen	5		-1'693'179.38	-1'989'994.40
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	52		-1'657'055.18	-1'709'748.90
Barauszahlungen/WEF	52		-36'124.20	-280'245.50
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge			-3'067'759.18	-3'225'541.20
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	5		-1'359'451.87	587'493.41
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	52		1'294'981.08	611'140.16
Bildung Vorsorgekapital Invalide	54		-6'856.95	-6'041.75
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	54		-2'500'576.00	23'395.00
Bildung/Auflösung technische Rückstellungen	55		-147'000.00	-41'000.00
Versicherungsaufwand			-150'656.70	-151'569.60
Versicherungsprämien Basler			-150'656.70	-151'569.60
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil			-276'430.08	-312'624.34
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	65		1'366'597.20	1'673'662.89
Vermögenserträge			1'550'333.89	1'777'121.04
Aufwand Vermögensverwaltung und Depotgebühren			-183'736.69	-103'458.15
Sonstiger Ertrag			49'000.00	16'000.00
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen/Veränd.Staatsbeitrag			49'000.00	16'000.00
Übrige Erträge			0.00	0.00
Verwaltungsaufwand	75		-97'012.90	-103'738.40
Verwaltungsaufwand			-97'012.90	-103'738.40
Ergebnis vor Bildung Wertschwankungsreserve			1'042'154.22	1'273'300.15
Bildung Wertschwankungsreserve			-1'042'154.22	-222'367.37
Ertrags/-Aufwandüberschuss			0.00	1'050'932.78

ANHANG

1 Grundlagen und Organisation

11 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen "St. Ursen-Vorsorgestiftung" besteht eine im Sinne des Gesetzes betreffend die staatliche Besoldungsreform vom 17. Februar 1918, Abschnitt H (Reorganisation des Pfarrer-Pensionsfonds), Ziff I bis IV des Gesetzes betreffend Beteiligung des Staates an der Roth-Stiftung des Kantons Solothurn vom 29. März 1915 Ziff. II und des Gesetzes vom 21. März 1946 betreffend die Roth-Stiftung Ziff. 1 § 12 am 19.9.1922 errichtete Stiftung, Urkundenänderung am 30.3.2006, im Sinne von Art. 80 ff ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG.

12 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist im Register für die berufliche Vorsorge unter der Nr. 1100 eingetragen; sie erfüllt in jedem Falle mindestens die gesetzlichen Bestimmungen. Die Stiftung erbringt ihre Leistungen nach dem Beitragsprimat. Sie ist Empfängerin von Beiträgen des Sicherheitsfonds.

13 Angabe der Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde	17.02.1918/30.03.2006
Vorsorge-Statuten	15.11.2010, in Kraft seit 1.1.2011 Nachtrag 1, in Kraft ab 1.1.2013
Anlagereglement	Neues Reglement vom 30.10.2012, in Kraft ab 1.1.2013 Neuer Anhang vom 30.10.2012, in Kraft ab 1.1.2013
Reglement über Sitzungsgelder und Spesen	Neues Reglement vom 30.11.2011, in Kraft ab 1.1.2012
Richtlinien zu den vers.-technischen Rückstellungen	Februar 2013, in Kraft ab 31.12.2011
Reglement über Teiliquidation	Neues Reglement vom 15.11.2010, in Kraft ab 1.1.2011

14 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

	<u>Funktion</u>		<u>Amts-dauer</u>	<u>AG / AN</u>
Zimmermann Josef	Präsident bis 30.6.13	1	2013	AG
Feller Franz	Präsident ab 1.7.2013	1	2016	AG
Schmid Jürg, Pfarrer	Vizepräsident	1	2016	AN
Fuchs Beat	Aktuar	1	2016	AG
	Vertreter r.k. Synode			
Bucher Anton, Pfarrer	Mitglied		2016	AN
Grolimund Ruedi	Mitglied		2016	AN
Rickenmann Agnell, Pfarrer	Mitglied		2016	AN
Studer Peter H.R.	Vertreter Staat		2013	AG
Strähl Anton	Vertreter Staat		2013	AG
	bis 30.6.2103			
Umbricht Urs	Vertreter Synode		2016	
	ab 1.7.2013			
Baschung Stephan	Geschäftsführer	1		
Steinhölzlistrasse 11	Tel. 032 675 00 68			
4563 Gerlafingen	Fax 032 675 00 69			

1) Kollektive Zeichnungsberechtigung zu Zweien

15 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge	pk.vista AG, MuttENZ Dr. P. Merstetter
Revisionsstelle	Bargetzi Treuhand, Solothurn Bargetzi Kurt, dipl. Treuhandexperte
Aufsichtsbehörde	Amt für berufliche Vorsorge des Kantons Solothurn Register-Nummer 1100
Vermögensverwaltung	Regiobank Solothurn AG, Solothurn Credit Suisse AG, Zürich

16 Angeschlossene Arbeitgeber

	31.12.2013	31.12.2012
	Anzahl Aktive	Anzahl Aktive
Röm.-kath. Kirchgemeinden des Kantons Solothurn	93	90
Röm.-kath. Synode des Kantons Solothurn	22	20
Andere Institutionen	34	34
Freimitglieder	0	1
	149	145

2 Aktive Mitglieder und Rentner**21 Aktive Versicherte**

	31.12.2013	31.12.2012
Mitarbeiterplan		
Männer	53	59
Frauen	96	86
Total (Anzahl)	149	145
Total Aktive Versicherte	149	145

22 Rentenbezüger

	31.12.2013	31.12.2012
Altersrentner	42	38
Invalidenrentner	3	3
Invaliden-Kinderrenten	0	0
Total (Anzahl)	45	41

3 Art der Umsetzung des Zwecks**31 Erläuterung des Vorsorgeplans**

Die Stiftung führt zwei von den Arbeitnehmern und Arbeitgebern finanzierte umhüllende Pläne. Die Pläne sind vom Konzept her identisch. Sie unterscheiden sich aber durch ein unterschiedliches Rücktrittsalter bei gleich hohen Beiträgen.

Es handelt sich dabei um Beitragsprimat-Pläne, das heisst, die Altersleistungen richten sich grundsätzlich nach dem individuell vorhandenen Sparguthaben. Die Leistungen für Tod und Invalidität werden hingegen in Prozent des versicherten Verdienstes bestimmt.

32 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Ohne anders lautende Regelung innerhalb eines Anschlussvertrages sind die in Art. 4.2. erwähnten Altersgutschriften zu 60 % durch die Arbeitgeber und zu 40 % durch die versicherte Person zu finanzieren. Die Stiftung kann den Arbeitgebern eine andere Finanzierungsaufteilung anbieten (paritätische Finanzierung gem. OR Art. 331 Abs. 2 ist zu beachten); zur Zeit (ab 01.01.2011) besteht für den einzelnen Arbeitgeber die Möglichkeit, gemäss Anschlussvertrag die Altersgutschriften je zur Hälfte durch den Arbeitgeber und die versicherte Person zu finanzieren. Nebst den Altersgutschriften wird ein Beitrag zur Abdeckung von Risiko- und Nebenkosten in % des Beitragslohnes erhoben. Der Beitragssatz ist vom Stiftungsrat periodisch zu überprüfen, den Erfordernissen anzupassen sowie sämtlichen versicherten Personen und Arbeitgebern schriftlich mitzuteilen. Zur Zeit (ab 01.01.2011) beträgt der Beitragssatz 5% des Beitragslohnes. Die Beiträge für Risiko- und Nebenkosten sind je zur Hälfte durch die versicherte Person und den Arbeitgeber zu finanzieren.

33 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Besteht eine erhebliche Unterdeckung (Deckungsgrad gem. BVV2 < 90 %), so kann der Stiftungsrat zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichtes Sanierungsbeiträge erheben, falls die in Abs. 2 genannten Massnahmen nicht ausreichen. Diese werden in Prozenten des versicherten Lohnes (1% bis 5%) festgelegt, sind angemessen anzusetzen, zeitlich zu beschränken und bleiben bei der Bestimmung der Austrittsleistung unberücksichtigt. In begründeten Fällen, können die Sanierungsbeiträge im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten auch auf die Rentenbezüger ausgedehnt werden.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

41 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

42 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Art. 47, 48a BVV2 sowie Swiss GAAP FER 26. Verbucht sind aktuelle bzw. tatsächliche Werte per Bilanzstichtag:

- Währungsumrechnung: Kurse per Bilanzstichtag.
- Flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten: Nominalwert.
- Wertschriften (inkl. Anlagefonds & -stiftungen, Obligationen): Kurswert, festverzinsliche mit Marchzinsen.
- Abgrenzungen und Nicht-technische Rückstellungen: Bestmögliche Schätzung der Geschäftsführung.
- Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen: Berechnung durch Experten für die berufliche Vorsorge.

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

51 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Pensionskasse ist teilautonom. Für die Risiken Tod und Invalidität besteht bis zum Alter 65 eine Rückversicherung, das Risiko Alter trägt sie selber, ebenso wie die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen. Rückversicherungsvertrag BASLER Versicherung
Nr. 50/0 059 091

52 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
Stand der Sparguthaben am 1.1.	16'938'389.40	17'549'529.56
Sparbeiträge Arbeitnehmer	441'347.55	439'165.75
Sparbeiträge Arbeitgeber	660'645.50	665'215.95
Weitere Beiträge und Einlagen	68'935.70	65'000.00
Freizügigkeitseinlagen	2'396'693.60	594'142.74
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-1'673'179.38	-1'709'748.90
Barauszahlungen/Vorbezüge WEF/Scheidung	-20'000.00	-280'245.50
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-3'376'156.90	-423'109.80
Verzinsung des Sparkapitals	206'732.85	38'439.60
Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte	15'643'408.32	16'938'389.40
Summe der Sparkonten im Mitarbeiterplan	15'643'408.32	16'938'389.40
Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte	15'643'408.32	16'938'389.40
Anzahl Sparkonten Aktive Versicherte (ab Alter 25)	147	145
Stand der Sparguthaben Invalide am 1.1.	64'009.95	57'968.20
Altersgutschriften	5'896.80	5'896.80
Weitere Beiträge und Einlagen	0.00	0.00
Freizügigkeitseinlagen	0.00	0.00
Freizügigkeitsleistungen bei Reaktivierung und Austritt	0.00	0.00
Auflösung infolge Pensionierung, Tod	0.00	0.00
Verzinsung des Sparkapitals	960.15	144.95
Total Vorsorgekapital Invalide	70'866.90	64'009.95
Verzinsung Sparguthaben		
<i>provisorisch, unterjährig (prospektiv)</i>	0.00%	0.00%
definitiv (retrospektiv)	1.50%	0.25%

Die Verzinsung der Sparkonten erfolgt zweistufig, indem der Stiftungsrat jeweils aufgrund der finanziellen Lage einen vorsichtig anzusetzenden *provisorischen, unterjährigen* Zinssatz für das Folgejahr sowie einen definitiven Zinssatz für das abgelaufene Rechnungsjahr festlegt. Der provisorische Zinssatz kommt als pro-rata Zins für unterjährige Ereignisse (Austritte, Pensionierungen etc.) zur Anwendung; per 2014 wurde er wiederum zu 0.0% festgelegt.

53 Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	7'598'712.62	7'907'616.42
BVG-Minimalzins, vom Bundesrat festgelegt	1.50%	1.50%

54 Entwicklung des Vorsorgekapitals Rentner

	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
Stand des Deckungskapitals am 1.1.	12'735'173.00	12'758'568.00
Veränderung aus Anpassung der Richtlinien	0.00	0.00
Veränderung aus Anpassung technischer Zins	0.00	471'962.00
Veränderung aus Anpassung technischer Grundlagen	0.00	0.00
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	2'500'576.00	-495'357.00
Total Vorsorgekapital Rentner	15'235'749.00	12'735'173.00
Anzahl Rentner (Details siehe 22)	45	41

Die Deckungskapitalien der Rentner wurden nach individueller Methode und gemäss den Berechnungsgrundlagen BVG 2010, 3.0% berechnet.
Aufgrund der finanziellen Lage erfolgten auch im 2013 keine Erhöhung der Renten.

55 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde per 31.12.2011 erstellt.
Gesamtbeurteilung des Experten: "Die technische Lage resp. die finanzielle Sicherheit der St. Ursen-Vorsorgestiftung ist zum Zeitpunkt des Bilanzstichtages und mit einem Deckungsgrad gem. BVV2 von 96.6% ungenügend. Die reglementarisch zugesicherten Leistungen sind aufgrund der (effektiv) vorhandenen Mittel nicht mehr vollständig zurückgestellt, indem die technischen Rückstellungen (0.3 Mio. CHF) den Fehlbetrag (-1.0 Mio. CHF) nur teilweise abdecken können."

Der Experte empfiehlt aufgrund der Struktur der Verpflichtungen, den Prozess zur weiteren Senkung des technischen Zinssatzes aufrecht zu erhalten.

Das nächste versicherungstechnische Gutachten wird voraussichtlich auf der Grundlage der Jahresrechnung per 31.12.2014 erstellt. In der Zwischenzeit erfolgt vom Experten jeweils für den Jahresabschluss eine Berechnung der Vorsorgekapitalien Rentner sowie der technischen Rückstellungen.

Die bisherigen Richtlinien zur Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen (Ausgabe 2008) wurden im Rückblick der geänderten Grundlagen und des technischen Zinssatzes aktualisiert, flexibler definiert und rückwirkend per 31.12.2011 in Kraft gesetzt. Die Ausgabe 2013 sieht folgende Rückstellungen vor:

0 VERWENDETE GRUNDLAGEN UND TECHNISCHER ZINS

Zur Berechnung aller versicherungstechnischen Werte werden die vom Experten vorgeschlagenen technischen Grundlagen mit dem vom Stiftungsrat beschlossenen technischen Zinssatz verwendet.

1 UMWANDLUNGSSATZ (AKTIVE)

Die Rückstellung wird so bestimmt, dass die Differenz zwischen dem gemäss Grundlagen technisch korrekten Umwandlungssatz und demjenigen gemäss Reglement gedeckt wird. Zur Berechnung werden alle aktivversicherten Personen ab Alter 55 und in Bezug auf ihr ordentliches Rücktrittsalter gemäss gültigem Reglement berücksichtigt.

2 RÜCKSTELLUNG FÜR UNGENÜGENDE RISIKOBEITRÄGE (AKTIVE)

Die Rückstellung entspricht dem 10-fachen Betrag der Differenz zwischen den effektiv anfallenden Risikokosten und den reglementarischen Risikobeiträgen.

3 RENTENAUSGLEICHSFONDS (RENTNER)

Aufgrund der Zusammensetzung des Versichertenbestandes (Verhältnis Rentner zu Aktivversicherten) ist für die Rentner eine zusätzliche Risikoschwankungsreserve zu bilden. Diese dient zur Deckung einer eventuellen Sterblichkeitsabweichung von den Rechnungsgrundlagen. Die Rückstellung (R) ist vom Rentnerdeckungskapital (DK_R), von der Anzahl Rentner (n_R , exkl. Kinderrenten) und der Anzahl Aktivversicherte (n_A) abhängig und wird wie folgt bestimmt:

$$R = \frac{n_R * DK_R}{2 * (n_R + n_A) * \sqrt{n_R}}$$

4 ANPASSUNGSMARGE (RENTNER)

Die Anpassungsmarge berücksichtigt die Verwendung von Periodentafeln, welche in Abständen von mehreren Jahren neu erstellt werden. Um die Umstellung auf neue Grundlagen zu finanzieren, werden die versicherungstechnischen Deckungskapitalien verstärkt. Die Verstärkung resultiert aus der Differenz zwischen dem Berechnungsjahr und dem relevanten Jahr der angewandten Periodentafeln, multipliziert mit einem Verstärkungsansatz. Der Verstärkungsansatz richtet sich nach den bei effektivem Wechsel der Grundlagen gemachten Erfahrungen des Experten; er beträgt jedoch mindestens 0.3% pro Jahr.

Zusammensetzung Technische Rückstellungen

Aufstellung	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
Umwandlungssatz	0.00	0.00
Risikobeiträge	0.00	0.00
Rentenausgleichsfonds	261'000.00	216'000.00
Anpassungsmarge	229'000.00	127'000.00
Total Technische Rückstellungen	490'000.00	343'000.00

Entwicklung Technische Rückstellungen im Detail**Umwandlungssatz**

	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
Stand am 1.1.	0.00	0.00
Veränderung aus Anpassung der Richtlinien	0.00	0.00
Veränderung aus Anpassung technischer Zins	0.00	0.00
Veränderung aus Anpassung technischer Grundlagen	0.00	0.00
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	0.00	0.00
Stand 31.12	0.00	0.00

Risikobeiträge

	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
Stand am 1.1.	0.00	0.00
Veränderung aus Anpassung der Richtlinien	0.00	0.00
Veränderung aus Anpassung technischer Zins	0.00	0.00
Veränderung aus Anpassung technischer Grundlagen	0.00	0.00
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	0.00	0.00
Stand 31.12	0.00	0.00

Rentenausgleichsfonds

	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
Stand am 1.1.	216'000.00	238'000.00
Veränderung aus Anpassung der Richtlinien	0.00	0.00
Veränderung aus Anpassung technischer Zins	0.00	8'000.00
Veränderung aus Anpassung technischer Grundlagen	0.00	0.00
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	45'000.00	-30'000.00
Stand 31.12	261'000.00	216'000.00

Anpassungsmarge

	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
Stand am 1.1.	127'000.00	64'000.00
Veränderung aus Anpassung der Richtlinien	0.00	0.00
Veränderung aus Anpassung technischer Zins	0.00	4'000.00
Veränderung aus Anpassung technischer Grundlagen	0.00	0.00
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	102'000.00	59'000.00
Stand 31.12	229'000.00	127'000.00

Total technische Rückstellungen

	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
Stand am 1.1.	343'000.00	302'000.00
Veränderung aus Anpassung der Richtlinien	0.00	0.00
Veränderung aus technischer Zins	0.00	12'000.00
Veränderung aus Anpassung technischer Grundlagen	0.00	0.00
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	147'000.00	29'000.00
Stand 31.12	490'000.00	343'000.00

56 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Berechnungen basieren auf den folgenden Grundlagen:

- technische Grundlagen BVG 2010 (P 2010)
- technischer Zinssatz 3.00% (3.50% per 31.12.2011)

57	Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen	31.12.2013	31.12.2012
		CHF	CHF
	Stand Vorsorgekap. & Techn. Rückstellungen am 1.1.	30'080'572.35	30'668'065.76
	Umbuchung Vorsorgekapital Invalide	0.00	0.00
	Veränderung aus Anpassung der Richtlinien	0.00	0.00
	Veränderung aus Anpassung technischer Zins	0.00	483'962.00
	Veränderung aus Anpassung technischer Grundlagen	0.00	0.00
	Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	1'359'451.87	-1'071'455.41
	Total Vorsorgekap. und Techn. Rückstellungen	31'440'024.22	30'080'572.35

58	Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2	31.12.2013	31.12.2012
		CHF	CHF
	Erforderliche Vorsorgekap. und Techn. Rückstellungen	31'440'024.22	30'080'572.35
	Vorsorgekapitalien und Technische Rückstellungen	31'440'024.22	30'080'572.35
	Wertschwankungsreserve	1'264'521.59	222'367.37
	Freie Mittel/Unterdeckung	0.00	0.00
	Mittel, zur Deckung der reglementarischen Verpfl. verfügbar	32'704'545.81	30'302'939.72
	Deckungsgrad	104.0%	100.7%
	(Verfügbare in % der erforderlichen Mittel)		

Entwicklung des Deckungsgrades:

2004	95.30%	2009	100.90%
2005	103.30%	2010	101.40%
2006	109.50%	2011	96.60%
2007	108.20%	2012	100.70%
2008	90.00%	2013	104.00%

Der Deckungsgrad (Nettovermögen/Vorsorgekapital) beläuft sich per Stichtag auf 104.0% (Vorjahr 100.7%). Dank der guten Gesamtperformance konnten die Wertschwankungsreserven wieder geäuft werden.

Die Entwicklung der Finanzmarktzinsen auf Rekordtiefststände (10-jähr. eidgen. Obligationen im 2013 nahe 1.0%) führten immer noch zu günstigen Kursentwicklungen, auf der anderen Seite liegt dieses Zinsniveau immer noch deutlich unterhalb der technischen Renditevorgaben.

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

61 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Josef Zimmernann, Präsident	Präsident des Anlageausschusses (bis 30.6.2013)
Franz Feller, Präsident	Präsident des Anlageausschusses (ab 1.7.2013)
Jürg Schmid, Vizepräsident	Mitglied des Stiftungsrates
Baschung Stephan, Mitglied	Geschäftsführer
Anlagereglement	Neues Reglement vom 30.10.2012, in Kraft ab 1.1.2013 Neuer Anhang vom 30.10.2012, in Kraft ab 1.1.2013
Vermögensverwaltung	Regiobank Solothurn AG, Solothurn Credit Suisse AG, Zürich

62 Zulässige Anlagen gemäss Art. 53 lit. e BVV2

- 621 Beide Vermögensverwaltungsbanken bestätigen, dass sämtliche Anlagen gemäss Art. 53 lit. e BVV2 und gemäss Anlagereglement getätigt und deren Bestimmungen eingehalten worden sind.
Von den erweiterten Anlagemöglichkeiten wurde kein Gebrauch gemacht.

622 Loyalität in der Vermögensverwaltung gemäss Art. 48f -h BVV2

Die gesetzlichen Bestimmungen zur Loyalität in der Vermögensverwaltung (Art. 53 BVG und Art. 48f BVV2) werden eingehalten. Personen, die mit der Anlage und Verwaltung von Vorsorgevermögen betraut sind, legen jährlich einen schriftlichen Ausweis ab, ob und gegebenenfalls welche Vermögensvorteile ihnen zugeflossen sind.

Nicht offenlegungspflichtig sind Bagetell- und übliche Gelegenheitsgeschenke bis zu einem Betrag CHF 100 im Einzelfall bzw. CHF 500 pro Kalenderjahr.

Die Revisionsstelle hat im Rahmen der ordentlichen Prüfung der Jahresrechnung das Vorliegen der Erklärung geprüft.

63 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	222'367.37	0.00
Auflösung/Bildung	1'042'154.22	222'368.37
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	1'264'521.59	222'368.37
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag)	2'456'488.00	2'543'753.00
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-1'191'966.41	-2'321'384.63

Die Höhe der erforderlichen WSR richtet sich nach prozentualen Ansätzen pro Anlagekategorie. Diese Ansätze basieren auf finanzökonomischen Überlegungen und können vom Stiftungsrat jederzeit entsprechend den Risikofaktoren auf den Anlagemärkten angepasst werden. Die notwendige WSR wird alljährlich im Rahmen der Abschlusserstellung in Abhängigkeit von Art und Umfang der Anlagen neu berechnet.

Detail der Wertschwankungsreserven gemäss Ziffer 6 des Anlagereglements

		SOLL	IST
Liquidität	0%	0.00	0.00
Hypotheken Schweiz	2%	0.00	0.00
Obligationen CHF Inland	3%	209'701.00	107'948.00
Obligationen CHF Ausland	3%	0.00	0.00
Obligationen Fremdwährungen	10%	227'873.00	117'303.00
Aktien Schweiz	15%	597'561.00	307'605.00
Aktien Ausland	20%	635'734.00	327'255.00
Immobilien Schweiz indirekt	5%	386'726.00	199'074.00
Alternativanlagen	20%	398'893.00	205'337.00
Total "SOLL/IST" der Wertschwankungsreserve		2'456'488.00	1'264'522.00

64 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Siehe Seite für Vermögensanlage / Risikoverteilung

65 Erläuterung Netto-Ergebnisse aus Vermögensanlage	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
Zinsen auf Bankguthaben	5'265.34	6'268.97
Zinsen auf Obligationen	167'430.65	181'150.41
Realisierte Kursgewinne	506'772.66	271'833.59
Nichtrealisierte Kursgewinne	1'382'643.86	1'162'948.95
Realisierte Kursverluste	-104'228.54	-154'201.41
Nichtrealisierte Kursverluste	-709'638.34	-1'556.09
Dividenden und Ausschüttungen	305'118.03	315'869.65
Zinsen auf Freizügigkeitsleistungen/Bankspesen	-3'029.77	-5'193.03
Aufwand Vermögensverwaltung 1)	-183'736.69	-103'458.15
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	1'366'597.20	1'673'662.89
1) Vermögensverwaltungskosten Banken	87'714.25	82'416.50
Umsatzabgaben etc.	10'726.68	15'641.65
Wertschriftenbuchhaltung	5'400.00	5'400.00
Rückerstattung Bestandespflegekommissionen	-26'204.45	0.00
Gewinnbeteiligung für Overperformance	23'907.45	0.00
Direkt in der Betriebsrechnung verbuchten Vermögensverwaltungskosten	101'543.93	103'458.15
Bruttosumme aller Kostenkennzahlen für Kollektivanl.	82'192.76	0.00
Total der in der Betriebsrechnung ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten	183'736.69	103'458.15

Intransparente Kollektivanlagen per 31.12.2013						
ISIN	Anbieter	Produktname	Bestand	Kurswert	Marktwert in CHF	in % der Verm.- anlagen
LU0500308654	CS Suisse Fund M. S.A.	CS FoFs SIF HFRX Index Tracker Fd	1800	98.76	177768	0.0052931
XF0002897300	Fund Pre-Paym CHF	Fund Pre-Paym CHF	250000	1	250000	0.0074438
	CS Suisse AG	Mg CHF-QI-SrNv13-Ac	360	1002.461	360885.96	0.0107455
GG00B253CF56	CS Suisse AG	IRIS Balanced	156.33	1277.408	199697.22	0.005946
Anteil der nicht transparenten Anlagen					988351.18	0.029428
Anteil der transparenten Anlagen: Kostenquote					32596605.44	0.970572
Total der Vermögensanlagen					33584956.62	1
Total der Vermögensverwaltungskosten						
in % der transparenten Anlagen					183736.69	0.005637

651	Performance Gesamtverm. inkl. Barwert	31.12.2013	31.12.2012
	Staatsbeitrag	CHF	CHF
	Summe aller Aktiven zu Beginn des Geschäftsjahres	30'380'278.97	29'705'055.73
	Summe aller Aktiven am Ende des Geschäftsjahres	33'782'020.89	30'380'278.97
	Durchschnittlicher Bestand der Aktiven (ungewichtet)	32'081'149.93	30'042'667.35
	Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	1'366'597.20	1'673'662.89
	Performance auf dem Gesamtvermögen	4.26%	5.57%
	Performance auf Gesamtvermögen ohne kapitalisierter Staatsbeitrag	4.41%	6.89%

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung
--

71 Kasse, Bankguthaben	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
Kasse, Bankguthaben	2'822'006.24	2'261'469.28
Die Bestände der Liquiden Mittel liegen per 31.12.2013 innerhalb der taktischen Bandbreite.		
72 Aktive Rechnungsabgrenzung	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
Marchzinsen	67'539.02	72'934.71
Übrige aktive Rechnungsabgrenzungen	129'525.25	66'822.15
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	197'064.27	139'756.86
73 Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2013	31.12.2012
	CHF	CHF
noch nicht ausbez. Austrittsleistungen und übr. Abgr.	729'144.68	63'385.25
übrige Abgrenzungen	79'642.10	13'954.00
Vorauszahlungen Eintritte per 1.1.14	268'688.30	0.00
Total Passive Rechnungsabgrenzung	1'077'475.08	77'339.25
74 Beiträge von Dritten	2013	2012
	CHF	CHF
Staatsbeitrag	285'285.52	280'726.96
Total Beiträge von Dritten	285'285.52	280'726.96
75 Verwaltungsaufwand	2013	2012
	CHF	CHF
Mitgliederversammlung	0.00	0.00
Organe und Sitzungsgelder	-5'750.00	-7'400.00
Geschäftsführung	-42'850.00	-42'500.00
Experte für berufliche Vorsorge	-18'522.00	-26'730.00
Revisionsstelle	-5'254.00	-5'446.00
Aufsichtsbehörde	-4'900.00	-3'500.00
Diverser Verwaltungsaufwand	-19'736.90	-18'162.40
Total Verwaltungsaufwand	-97'012.90	-103'738.40

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Retrozessionen:

Unter Beachtung der Bundesgerichtsurteile (4A_127/2012 und 4A_141/2012 in dieser Sache haben wir unsere Forderungen im Zusammenhang mit den Vermögensverwaltungsmandaten bei unseren Banken geltend gemacht.

Alle haben reagiert und uns entsprechende Rückerstattungen zugesichert.

Wir erhielten Rückerstattungen in der Höhe von CHF 26'204.45.

Weitere Abklärungen bei CS und ehemals Claridenleu sind noch im Gange.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

91 Anlagestrategie

- Die Anlagestrategie wird aufmerksam weiterverfolgt.

Der Anlageausschuss überprüft monatlich die von den Banken erzielte Performance.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine bedeutende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

Vermögensanlage / Risikoverteilung

Anlagekategorie	Portfolio	G'führung CHF	Zus.setzung 31.12.2013 CHF	Anteil effektiv %	Strategie 01.10.10 %
Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung	DI	260'707	260'707	1%	---
Anlagestiftungen - BVV2-Mix	DI	0	0	0%	
Liquidität CHF	DI DE	2'822'006 0	2'822'006	9%	5 - 10%
Liquidität FW	DI DE	0 0	0	0%	
Aktien Schweiz	DI DE KO	3'983'742 0 0	3'983'742	13%	5 - 25%
Aktien Ausland	KO DE	3'178'674 0	3'178'674	10%	5 - 25%
Aktien USA	KO DE	0 0	0	0%	
Aktien andere Länder	DI DE	0 0	0	0%	
Obligationen Schweiz CHF	DI KO	6'990'045	6'990'045	23%	20 - 50%
Obligationen Schweiz in FW	DI	0	0	0%	
Obligationen Ausland CHF	DI DE	1'708'503 0	1'708'503	6%	20 - 50%
Obligationen Ausland FW	DI DE KO	2'278'713 0 0	2'278'713	7%	0 - 6%
Immobilien-Kollektive Anlagen	KO	7'734'527	7'734'527	25%	5 - 30%
Alternative Anlagen	KO	1'994'467	1'994'467	6%	0 - 15%
Hedge Funds	KO	18'637	18'637	0%	
Direkt- und Kollektivanlagen		30'970'021	30'970'021	100%	
Engagements aus Derivaten		0	0		
Total Engagements		30'970'021	30'970'021		
Kapitalisierter Staatsbeitrag		2'812'000	2'812'000		
Total gem. Bilanzsumme		33'782'021	33'782'021		

DI Direkt-Anlagen

KO Kollektive Anlagen (z.B. Anlagefonds, Anlagestiftungen etc.)

Gemäss der Bestätigung des Portfoliomanagers waren die Wertschriften während des ganzen Jahres 2013 sowie per 31.12.2013 weder belehnt noch verpfändet.

An den Stiftungsrat der
St. Ursen-Vorsorgestiftung
Steinhölzlistrasse 11
4563 Gerlafingen

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle habe ich die beiliegende Jahresrechnung der St. Ursen-Vorsorgestiftung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Meine Verantwortung ist es, aufgrund meiner Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards habe ich die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ich hinreichende Sicherheit gewinne, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für mein Prüfungsurteil bilden.

Prfungsurteil

Nach meiner Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Ich bestätige, dass ich die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfülle und keine mit meiner Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner habe ich die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Ich habe geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Ich bestätige, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Ich empfehle, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Solothurn, 6. Juni 2014

B A R G E T Z I Treuhand



Kurt Bargetzi
(Reg.-Nr. 100367)

Verstorbene Mitglieder

Richner Erich, em. Pfarrer, Bellach SO, verstorben am 6. Dezember 2013. Am 2. Februar 1929 in Stein AG geboren, empfing der Verstorbene am 29. Juni 1954 in Solothurn die Priesterweihe. Seine erste Stelle nach der Priesterweihe trat er als Vikar in der Pfarrei Guthirt Zug an. 1961 wurde er Pfarrhelfer in St. Sebastian Wettingen AG. Von 1965 bis 1976 wirkte er als Pfarrer in Ennetbaden AG. 1976/77 weilte er zu einem Studienaufenthalt in DE-München. Von 1977 bis 1994 trug er Verantwortung als Pfarrer in Langendorf SO. Er war Dekan des Dekanats Solothurn von 1994 bis 1996. Seinen Lebensabend verbrachte er in Solothurn und ab 2007 in Bellach SO. Der Beerdigungsgottesdienst fand am 12. Dezember 2013 in der Pfarrkirche Christus Langendorf SO statt.